

Das „Vier Jahreszeiten“ der Künstlerhäuser

„Spritzig“ und „sanft“: Drei amerikanische Gastkünstlerinnen leben und arbeiten seit Anfang Juni in Schwandorf

Von Andrea Pröß

Schwandorf-Fronberg. „Ach, Schwandorf!“ Ein Seufzer, der zunächst einmal vieles vermuten lässt. Gutes wie Schlechtes. Doch Maysey Craddock klärt die Situation. „Es ist so schön hier!“, schwärmt sie und Kristin Herzog setzt augenzwinkernd noch eins drauf: „It’s the ‚Four Seasons‘ of Residence!“ Und dass dem so ist, liegt zu einem großen Teil auch am „very kind gentleman“ Heiner Riepl, dem Leiter des Oberpfälzer Künstlerhauses, der seinen amerikanischen Gästen wirklich jeden Wunsch von den Augen abliest.

Überhaupt, unter seiner Obhut fühle man sich „so safe“, einfach rundum gut aufgehoben. Musik nicht nur in den Ohren von Hausherr Riepl. Auch Monika Kalischek, Vorstandsmitglied des Künstlerhaus-Fördervereins, dürfte mit diesem Feedback durchaus zufrieden sein. Seit vielen Jahren unterstützt der Verein das Austauschprogramm mit internationalen Künstlerhäusern.

Gewachsene Kooperation

Eine besondere Rolle spielt hierbei das Partnerhaus in Virginia, das „Virginia Center for the creative Arts“, mit dem das Oberpfälzer Künstlerhaus seit nunmehr 24 Jahren eng und zuverlässig zusammenarbeitet. „Der beste und längste Kontakt“, verriet Heiner Riepl, der am Mittwochmittag die amerikanischen Gastkünstlerinnen Maysey Craddock, Kristin Herzog und Elisabeth Frost vorstellte.

Im Gegenzug werden noch in diesem Jahr die deutschen Künstler Anika Putz (Berlin/Bayreuth), Albert Braun (Vilseck) und Meike Lohmann (Nürnberg) einen Aufenthalt in Virginia verbringen. Doch zurück zu den drei Gastkünstlerinnen. Um sie und ihre Arbeit ging es bei der anberaumten Pressekonferenz. Überraschung: Man spricht Deutsch. Zumindest, was die Malerinnen Maysey Craddock und Kristin Herzog betrifft.

Craddocks Deutschkenntnisse rühren von einem dreijährigen Studienaufenthalt in München her. Hier



Monika Kalischek vom Förderverein sowie die Künstlerinnen Kristin Herzog, Elisabeth Frost und Maysey Craddock (von links) zeigen dem lachenden Künstlerhaus-Leiter Heiner Riepl (links), wo es langgehen soll. Bild: Pröß

hat sie auch die Tochter des bekannten Oberpfälzer Malers und „Spur“-Künstlers Helmut Sturm kennengelernt, mit der sie seitdem freundschaftlich verbunden ist. Craddock stammt aus Memphis, Tennessee, und ist seit 15 Jahren freischaffende Künstlerin. Sie malt auf zusammengehefteten Supermarkt-Papiertüten.

Ihr Thema sind Grenzgänge zwischen Natur und Architektur. Verfallene Ruinen, die dem Grün anheimfallen, aber auch die kontinuierlichen Veränderungen eines Flusslaufes. Als Vorlage dienen Fotografien, deren Konturen sie auf den Papiergrund überträgt, um dann mit Gouache-Farben weiterzuarbeiten.

Kristin Herzog wohnt und arbeitet in Washington D. C., ihre familiären Wurzeln liegen jedoch in Hamburg, wo ihr Großvater lebte. Auch sie berichtet auf Deutsch von sich und ih-

rer Arbeit. Der Blick ins Atelier verrät: Herzog liebt Farben und Kontraste. Vorzugsweise in knallig-kraftigen Acrylfarben malt sie ihre abstrakt explosiven Landschaften, die sie hier in Schwandorf nicht auf Leinwand, sondern auf Papier bannet.

Ebenfalls mit Papier, aber in ganz anderer Form arbeitet Elisabeth Frost aus New York. Die Deutschkenntnis-

se der Schriftstellerin beschränken sich derzeit noch auf „spritzig“ und „sanft“ – abgelesen von Mineralwasserflaschen.

Das Sterben der Mutter

Also erzählt sie in ihrer Muttersprache von ihrem aktuellen Buchprojekt. „By proxy“ – als gesetzlich Bevollmächtigte – begleitete sie über Jahre hinweg die Krankheit und das Sterben ihrer Mutter. „Proxy“ titelt sie auch ihr Buch, in dem sie von dieser schweren Zeit berichtet. Die Manuskripte bedecken Tische und Klavier im Schriftstellerzimmer. Es wird eine Mischform aus „poetry, prose and documentation“, verrät Elisabeth Frost vorab.

Ungeklärt blieb an diesem Nachmittag lediglich die Frage „Who ist Mister Hu?“. Der vierte Gastkünstler, Schriftsteller Tung-Hui Hu aus Michigan, trifft erst in den nächsten Tagen in Schwandorf ein.

Offenes Atelier

Beim „Tag der offenen Ateliers“ am 8. Juli (11 bis 16 Uhr) präsentieren die amerikanischen Gastkünstler sich und ihre Arbeiten der Öffentlichkeit. Die Malerinnen Maysey Craddock und Kristin Herzog öffnen ihre Ateliers, die Schriftsteller Elisabeth Frost und Tung-Hui Hu werden aus ihren Büchern lesen. (apl)